

## Bad Blankenburg (Kesselwarte – Fröbelblick 06.06.26)

Der Wanderverein ist heute wieder einmal auf Tour gegangen. Dabei muss es nicht immer weit weg gehen. Wir haben in unserer unmittelbaren Umgebung auch sehr sehenswerte Strecken, bei denen sich eine Wanderung lohnt.

Heute ging es gleich nach nebenan nach Bad Blankenburg. Als Zwischenziel stand die Kesselwarte im Plan. Dann ist davon auszugehen, dass es weiter zum Fröbelblick geht und von da irgendwie zurück nach Bad Blankenburg. So eben der Plan.

Treffpunkt war um 8.00Uhr am Bahnhof. Mit der S2 Linie um 8.12Uhr wurde nach Bad Blankenburg gefahren. Die Wanderleiter waren für heute Christine und Ecki. Mit der Teilnahme sah es am Bahnhof noch etwas spärlich aus. Aber da der Zustieg in unseren Bus heute dezentral erfolgte, besserte sich die Zahl doch zusehends.

Der endgültige Treffpunkt zum Start der Wanderung war am Bahnhof in Bad Blankenburg. Hier stießen die letzten Wanderfreunde zu unserer Gruppe. Wir waren heute zur Wanderung 19Wanderer.

Christine machte eine kurze, knackige Einweisung in die Wanderung. Dann wurde noch ein wenig erzählt und um etwa 9.00Uhr setzte sich der Verein in Bewegung. Der Beginn war noch etwas zerrig, so dass kurzzeitig der hintere Teil der Gruppe fast verloren ging, weil er die Grünphase der Ampel nicht mehr erreicht hat. Am Scheunenviertel versammelte die Gruppe sich wieder und die Wanderung konnte gemeinsam fortgesetzt werden. Diese Fortsetzung hatte es dann auch gleich in sich. Unser erstes Ziel, die „Kesselwarte“, erhebt sich doch ein ganzes Stück über Bad Blankenburg. Es galt den Anstieg hinauf zu bewältigen. Der zieht sich doch ganz schön in die Länge. Der Schweiß begann zu fließen. Der Atem wurde bei vielen knapp. Und der Anstieg schien kein Ende zu nehmen. Dabei lag dieser Anstieg noch am Beginn der Wanderung, wo die Kräfte noch vorhanden sind. Und die Wanderführer hatten auch noch den zwar etwas längeren, dafür aber weniger steilen Weg für uns ausgewählt.

Aber zum Glück hat auch der längste Anstieg einmal ein Ende. Und damit hörte auch für den weiteren Weg die Quälerei auf. Außerdem erwartete uns an der „Kesselwarte“ eine Belohnung. Die bestand allerdings nicht in der dortigen Hütte sondern in der wunderschönen Aussicht. Bad Blankenburg und Unterwirrbach waren voll im Blickfeld. Man konnte bis weit über das Saale Tal schauen. Wir hatten ein wunderschönes Panorama. Außerdem wurde die Pause auch noch durch Wein, Likör und Knabbereien verschönert. Ob unser Geburtstagsständchen sich wirklich schön anhörte, sei einmal dahin gestellt. Da scheint es doch etwas Übungsbedarf zu geben. So schön die Pause auch war. Wir hatten noch ein ganzes Stück Weg vor uns. Wir mussten weiter. Der folgende Abschnitt hatte noch weitere sehr schöne Aussichten für und bereit. Da waren nicht nur Groß- und Kleingölitz zu sehen. Man konnte bis weit über das obere Schwarza Tal schauen. Die Gegend hätte man fast für Almen in den Alpen halten können. Selbst den Inselsberg konnte man in der Ferne gerade noch erkennen. Das allerdings nur, wenn man wusste, dass dort nur der Inselsberg sein kann. Dieses Panorama mit seinen Höhen und Tälern hat fast etwas alpines.

Unser nächstes Ziel war der „Fröbelblick“. Hier am Denkmal des Begründers der modernen Kindererziehung wurde noch einmal Rast gemacht. Es stand an dieser Stelle noch ein Abstecher zum nahe gelegenen „Barop Turm“ zur Diskussion. Aber der wurde verworfen. Der Turm war heute ohnehin nicht geöffnet.

Hier war dann auch der Wendepunkt unserer heutigen Tour. Der Weg führte abwärts nach Bad Blankenburg zurück. Die mühsam erarbeiteten Höhenmeter ging es wieder hinunter. Am Wegesrand befanden sich die Muschelkalkfelsen. An einem besonders schönen Exemplar machte Ecki noch ein paar Erklärungen zur geologischen Entstehung dieser Region.

An der Burg Greifenstein vorbei führte der Weg nach Bad Blankenburg zurück. Hier kam von einigen Wanderfreunden die Idee einer Einkehr in das Allianz Haus. Dort gibt es leckeren Kuchen und Kaffee. Die Idee fiel auf sehr fruchtbaren Boden. Fast alle Wanderfreunde beteiligten an dieser Aktion. Das mit dem schmackhaften Kuchen bestätigte sich dann auch. So fand dann eine sehr schöne Wanderung in unsere nähere Umgebung ein genau so schönes Ende. Den beiden Wanderführern sei an dieser Stelle noch einmal „Danke“ gesagt. Also, Danke Christin. Danke Ecki.